



Dresdner
Philharmonie

KAMMERKONZERT

Späte Klaviertrios

SO 27. NOV 2022 | 11.00 UHR
KULTURPALAST

Späte Trios

Seit seiner Erfindung im 18. Jahrhundert gehört das Klaviertrio zu den beliebtesten Formationen der Kammermusik. Entstanden aus der begleiteten Klaviersonate, »erarbeiteten« sich Violine und Violoncello nach und nach ein immer größeres Gewicht und machten die Gattung zum beliebten Grenzgänger zwischen Salonmusik und Konzertbühne.

W. A. Mozarts Klaviertrio KV 564 entstammt einer außerordentlich produktiven Schaffensphase. Trotz – oder wegen – erheblicher finanzieller Schwierigkeiten nutzte Mozart den Sommer 1788, um eine Reihe bedeutender Werke zu schaffen, darunter u. a. seine drei letzten großen Sinfonien und mehrere Klaviertrios. Das letzte davon, das Trio in G-Dur, kann sozusagen als Moment der Entspannung nach harter kompositorischer Arbeit gelten: schlicht und leicht kommt es daher, von wirtschaftlichen Sorgen keine Spur. Lediglich im Andante, in dem Mozart ein einfaches volksliedhaftes Thema sechs Variationen unterzieht, legt sich ein kurzer Schatten auf die sonst unbeschwerter Einfachheit.

Sein Klaviertrio op. 8 hatte **Johannes Brahms** bereits als Zwanzigjähriger komponiert, doch fand es dann so ungenügend, dass er es 35 Jahre später – in der Zwischenzeit waren zwei weitere Klavier-

trios entstanden – noch einmal völlig überarbeitete. Es entstand eine so neue Form, dass häufig gar von einem vierten Trio die Rede war. Umfassend änderte und kürzte Brahms, straffte und verschmolz Passagen, instrumentierte um und strich ganze Teile heraus. Am radikalsten zeigen sich die Änderungen wohl im Kopfsatz des Trios, womöglich zur Freude Clara Schumanns, die beim Hören der Ursprungsform notiert hatte: »Später spielte Johannes noch sein Trio, dem ich nichts wünschte als einen anderen ersten Satz, denn ich kann mich mit diesem nicht befreunden.«

Antonín Dvořáks »Dumky«-Trio gehört wohl zu den bekanntesten Klaviertrios überhaupt. Schon die Uraufführung am 11. April 1891 war ein durchschlagender Erfolg. Mit sechs Sätzen scheint die Formgebung des Stückes zunächst entfernt vom üblichen Aufbau eines Klaviertrios, doch lassen attacca-Übergänge die ersten drei Sätze zu einer Art großem Kopfsatz verschmelzen. Wie einem Großteil seiner Werke legte Dvořák auch dem Klaviertrio op. 90 eine dem Volk »abgelauschte« Form zugrunde: Eine Dumka ist eine traditionelle ukrainische Volksballade, in der sich klagende und freudige Teile abwechseln. Auf eben diesem Prinzip beruhen alle sechs Sätze des Klaviertrios und changieren ausdrucksstark zwischen schwermütig und heiter, langsam und schnell, träumerisch und ausgelassen.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Klaviertrio G-Dur KV 564 (1788)

Allegro
Andante
Allegretto

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8 (1854/1889)

Allegro con brio
Scherzo. Allegro molto
Adagio
Finale. Allegro

PAUSE

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Klaviertrio Nr. 4 e-Moll op. 90 >Dumky-Trio< (1891)

Lento maestoso – Allegro quasi doppio movimento (attacca)
Poco Adagio – Vivace non troppo (attacca)
Andante – Vivace non troppo
Andante moderato – Allegretto scherzando
Allegro – Meno mosso
Lento maestoso – Vivace

Thomas Otto | Violine
Victor Meister | Violoncello
Andreas Hecker | Klavier

THOMAS OTTO

absolvierte seine musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin bei W. K. Zeller und E. Chr. Schönweiss. Er erhielt u. a. das Ferenc-Fricsay-Stipendium des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin. Sein erstes Engagement trat er 2005 bei der Staatskapelle Berlin an, bevor er 2007 Mitglied der Dresdner Philharmonie wurde.

**BIOGRAFIE
ONLINE****VICTOR MEISTER**

studierte an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin bei Josef Schwab. Eine kammermusikalische Ausbildung erhielt er in der Meisterklasse von Eberhard Feltz. 1995 war er Preisträger des Internationalen Mozarteum-Wettbewerbs in Salzburg. Seit 1999 ist er stellvertretender Solocellist der Dresdner Philharmonie.

**BIOGRAFIE
ONLINE****ANDREAS HECKER**

studierte bei Gunnar Nauck, Ludger Rémy sowie Peter Bruns und ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe. Seit 2008 ist er an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden als Instrumentalkorrepetitor an Klavier und Cembalo tätig; 2017 wurde er dort als Professor für Instrumentalkorrepetition berufen.

**BIOGRAFIE
ONLINE**

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2
01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

**CHEFDIRIGENT UND
KÜNSTLERISCHER LEITER**

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT UND REDAKTION

Klara Schneider

Änderungen vorbehalten.